

Unsere Hochzeitsplanung

Caroline Corelli

Unsere Hochzeitsplanung

Mit integriertem Budgetplan
und Monatsplaner zum Heraustrennen



Inhalt

12 bis 6 Monate vorher

- 7 Der Countdown läuft
- 8 Der Hochzeitsrahmen
- 10 Der (erste) Budgetplan
- 13 Bevor es richtig losgeht
- 14 Finanzierungsplan
- 18 Keine Hochzeit ohne Termine
- 18 Standesamtliche Hochzeit
- 26 Wie wollen Sie heißen?
- 27 Alles, was Recht ist
- 29 Kirchliche Trauung
- 36 Checkliste: Wir heiraten – nichts vergessen!

6 Monate vorher

- 39 Eine Hochzeit, mehrere Feste
- 41 Hochzeitshelfer – Wer macht was?
- 44 Musik und Harmonie
- 48 Der Hochzeitswalzer
- 49 Mit Kamera und Video
- 51 Das Hochzeitsgefährt
- 52 Checkliste: Jetzt geht's los!

5 bis 4 Monate vorher

- 55 Im Mittelpunkt: Das Brautpaar
- 63 Die Hochzeitsreise
- 64 Checkliste: Was ziehen wir an?

3 bis 2 Monate vorher

- 67 Ringe für's Leben
- 69 Schmuck für die Braut
- 70 Hochzeitsgeschenke
- 74 Einladungen
- 78 Das Gästebuch
- 79 Platz- und Menükarten
- 80 Gut geplant – schöne Feier!
- 86 Traugespräche
- 88 Programm für die kirchliche Trauung
- 90 Das »Storyboard«
- 92 Die Hochzeits- und Dankesrede
- 94 Checkliste: Und die Ringe nicht vergessen

1 Monat vorher

- 97 Blumenschmuck
- 103 Abschied vom Singledasein
- 106 Die Feier – Büfett oder Menü?
- 110 Getränke – gut kalkuliert serviert
- 113 Ihre Hochzeitstorte
- 113 Feiern außer Haus
- 114 Feiern zu Hause
- 117 Die Hochzeitsanzeige
- 118 Die Braut im Rampenlicht
- 120 Checkliste: Lasst Blumen sprechen

1 Woche vorher

- 123 Der letzte Check
- 125 Checkliste: Nach dem großen Tag
- 126 Hilfreiche Informationen

12 bis 6 Monate vorher



*Heirate in Eile
und bereue mit Muße!*

SPRICHWORT

Wer bereut schon gerne genossene Freuden?
Dennoch: Ein Hochzeitsfest kann so viel wie ein Kleinwagen
oder gar mehr kosten. Außerdem ist es beim Heiraten wie beim Hausbau:
Es wird immer etwas teurer als gedacht. Mit rechtzeitiger Planung
behalten Sie einen kühlen Kopf und die Kosten fest im Griff.

Der Countdown läuft

Noch liegt der große Tag in weiter Ferne, und dennoch gilt, je früher Sie mit der Planung beginnen, umso besser. Dabei ist wichtig, einen Zeitpuffer einzubauen, also etwas mehr Zeit, als nötig erscheint. Denn wie für alle größeren Projekte gilt auch für eine Hochzeit: Es dauert alles länger, als man zunächst denkt, und immer kommt etwas Unvorhergesehenes dazwischen. Doch zunächst müssen Sie die Frage der Fragen klären: Wie wollen Sie beide Ihren Hochzeitstag begehen?

Lassen Sie sich inspirieren

Wie stellen Sie sich den schönsten Tag in Ihrem gemeinsamen Leben vor? Soll Mainz oder Mauritius Ziel der Hochzeitsreise sein? Soll im heimischen Garten oder im prachtvollen Schloss gefeiert werden? Wollen Sie nur standesamtlich oder auch kirchlich heiraten? Was möchten Sie an diesem festlichen Tag tragen? Lassen Sie Ihren Gedanken freien Lauf und zunächst alle Wünsche zu.

Quellen der Inspiration:

- **HOCHZEITSMAGAZINE** enthalten Anregungen zu allen Themen rund ums Heiraten – aktuelle Brautmode, wundervolles Hairstyling, Schönheitstipps, Trauringe, schicke Locations für Trauung und Feier und vieles mehr.
- **HOCHZEITSMESSEN** – hier finden Heiratswillige Ideen und Anbieter für ihre individuelle Trauhochzeit vom Outfit bis zur Hochzeitsreise. Informationen über Messen für das Jawort finden Sie im Internet unter dem Stichwort »Hochzeitsmesse«.
- **RATGEBERBÜCHER** sind nützlich und hilfreich. Ob Brautmode oder Brautfrisuren, Hochzeitsspiele oder Hochzeitstorten, Blumenschmuck oder Hochzeitsbräuche – hier werden Sie fündig.

TIPP *Sprechen Sie auch mit anderen über Ihre Vorstellungen und Ideen, seien Sie offen für Tipps und Anregungen. Sie müssen ja nicht alles umsetzen, was Ihnen vorgeschlagen wird!*

Der Hochzeits»rahmen«

Wann wollen Sie heiraten?

- Frühjahr
- Sommer
- Herbst
- Winter

Wunschtermin: _____

Wie wollen Sie heiraten?

- Nur standesamtlich
- Standesamtlich und kirchlich
- Standesamtlich und mit einem freien Theologen

Wo wollen Sie heiraten?

- Gemeinsamer Wohnort
- Wohnort der Braut
- Wohnort des Bräutigams
- An einem anderen Ort im Inland
- Im Ausland

Wie wollen Sie feiern?

- Standesamt und kirchliche Trauung an einem Tag
- Standesamt und kirchliche Trauung an getrennten Tagen

In welchem Rahmen wollen Sie feiern?

- Im Kreis der engsten Familie/engsten Freunde
- Mit allen Verwandten
- Mit allen Verwandten und Freunden
- Getrennte Feiern: Ein Fest für Verwandte, eins für Freunde/Kollegen
- In trauter Zweisamkeit

Was wollen Sie tragen?

Braut:

- Ganz in Weiß
- Kurzes Kleid
- Kostüm
- Hosenanzug
- Langes Kleid

Bräutigam:

- Frack, Cut, Smoking
- Festlicher Anzug
- Modisch legerer Anzug
- Sonstiges _____

Welches Hochzeitsgefährt wünschen Sie sich?

- Cabrio, Mini-Cooper oder Ähnliches
- Jaguar, Ferrari oder Ähnliches
- Kutsche
- Rolls-Royce, Oldtimer
- Stretchlimousine

Wann wollen Sie in die Flitterwochen?

- Direkt nach der Hochzeitsfeier
- Einige Tage nach der Hochzeit
- Irgendwann später
- Gar nicht
- Sonstiges _____

Weitere Fragen, die Ihnen jetzt wichtig sind:

BRAUCHTUM

Kirchliche Vorschriften für die Kleidung von Braut und Bräutigam gab es und gibt es nicht. Dennoch gilt die Regel: Dezent im Stil der Region oder der Familie.



Der (erste) Budgetplan

Heutzutage ist es üblich, dass das Brautpaar die Hochzeit bezahlt. Das war früher anders geregelt: Die Brauteltern übernahmen den Großteil der Kosten, vor allem das Fest; der Bräutigam oder seine Eltern kamen für Standesamt, Ringe, Brautstrauß und Hochzeitsreise auf.

Geld spielt eine Rolle

Um den Traum vom großen Tag zu realisieren, beteiligen sich auch heute oft beide Elternpaare an den Kosten. Fragen Sie Ihre Familien frühzeitig, ob – und wenn ja, was – sie beitragen möchten. Scheuen Sie sich nicht, nach dem konkreten Betrag zu fragen, denn sonst können Sie keinen Finanzierungsplan aufstellen.

Schwebt Ihnen eine große Hochzeit mit einem rauschenden Fest vor, empfiehlt es sich, ein eigenes Konto dafür einzurichten. Vorteile: Sie können für das Fest separat ansparen, die Familien können ihren Beitrag darauf überweisen, und Sie haben anhand des Kontostands immer den Überblick über das noch zur Verfügung stehende Geld.

- **Wichtig:** Auch wenn Sie von einer Märchenhochzeit mit Fanfarenklängen träumen, stellen Sie Ihre Träume auf ein finanziell solides Fundament.
- Legen Sie zunächst fest, was Sie ausgeben möchten und können.
 - Erstellen Sie dann einen ersten Finanzierungsplan (Budgetplan).
 - Revidieren Sie den Plan anhand der tatsächlichen, ermittelten Kosten.

Der Finanzierungsplan (s. Seite 14–17) geht von einer Hochzeit an Ihrem Wohnort oder in der Nähe aus. Wollen Sie das Fest lieber an einem außergewöhnlichen Ort mit einigen Extras oder gar im Ausland mit anreisenden Gästen veranstalten, müssen solche Zusatzkosten in den Plan integriert werden. Dieser lässt sich kopieren oder in einer Datei im Computer anlegen und in beiden Formen handlich führen.

CHECKLISTE

Die Kosten fest im Blick!

- Holen Sie immer mehrere Angebote ein: direkt im Geschäft, per Telefon/Fax oder aus dem Internet.
- Lassen Sie sich Alternativen zeigen oder vorschlagen.
- Bemühen Sie sich um günstigere Angebote. Versuchen Sie, Rabatt auszuhandeln.
- Machen Sie gegebenenfalls Kompromisse wie: weniger Gäste, dafür eine tollere Hochzeitsreise bzw. ein geliehenes Brautkleid statt einem Designerkleid.
- Streichen Sie etwas Entbehrliches, z. B. ein sehr kostspieliges Hochzeitsgefährt.
- Machen Sie alle 2–3 Wochen einen Budgetcheck.

TIPP *Je früher Sie zu organisieren beginnen, desto mehr Zeit bleibt zum Vergleichen der Angebote und umso größer ist der Spar-Gewinn.*

BRAUCHTUM

Was früher Pfennige waren, sind heute Cents. Gleichwohl: Um das liebe Kleingeld gibt es manchen Brauch. So wurden einst Brautschuhe mit Pfennigen bezahlt, die letztlich die Sparsamkeit der Braut symbolisieren sollten.



Sparen ohne Abstriche

Stehen das Budget und die Einzelausgaben fest, dann gehen Sie alles nochmals auf weitere Einsparmöglichkeiten durch. Keine Bange: Sparen macht kreativ, und Ihre Kreativität zeichnet letztlich Ihr Hochzeitsfest aus.

Sollte Ihnen auf Anhieb nichts einfallen, dann seien Sie hartnäckig – im Überlegen und im Verhandeln. Lassen Sie sich von allen Anbietern ein umfassendes Angebot unterbreiten und alle bestellten Waren und Dienstleistungen schriftlich bestätigen. Wichtig hierbei sind Menge, Ausstattung, Lieferzeit und Lieferort.

Sparideen:

- **GROSSE FESTE** sind preisgünstiger abseits der gängigen Lokalitäten. Wie wäre es mit einem romantischen Scheunenfest?
- **LUKULLISCHE BÜFETTS** lassen sich mithilfe von Verwandten und Freunden auch selbst gestalten. Alles nur eine Frage der Organisation.
- **ÜPPIGE DEKORATION** ist im Freien nicht notwendig. Einige Lampions und Fackeln für die Beleuchtung sind Schmuck genug.
- **SCHÄUMENDE GETRÄNKE** lassen sich auch selbst herstellen. Holundersekt, Bowle, Punsch und Cooler – geben Sie die Geschmacksrichtungen vor.
- **GETEILTE KOSTEN, HALBE KOSTEN** – ein Idealfall: Die Doppelhochzeit! Heiratet ein weiteres Paar am selben Tag, können die Kosten für den Blumenschmuck in der Kirche geteilt werden.
- **DUFTENDE BLÜTENPRACHT** – vielleicht kennen Sie einen Hobbygärtner und/oder Hobbyfloristen. Blumen der jeweiligen Jahreszeit sind immer am günstigsten, und die Sträuße der Blumenkinder machen sich sehr gut als Tischschmuck.
- **DIE MUSIK** – ein Diskjockey oder ein entsprechend talentierter Freund bringt genauso viel Stimmung wie eine Live-Band.

TIPP *Behalten Sie die Kosten in allen Phasen der Planung stets im Auge, und stellen Sie immer das in den Vordergrund, was Ihnen am wichtigsten ist.*

Bevor es richtig losgeht

Denken Sie daran: Eine gründliche und rechtzeitige Planung ist die halbe Organisation. Und nicht vergessen: Kleine Pannen sind wie das Salz in der Suppe und gehören zu einer gelungenen Hochzeitsfeier dazu.

Die zehn Gebote der Hochzeitsorganisation

- 1 **STANDESAMT** Besorgen Sie früh alle Unterlagen, und melden Sie sich an!
- 2 **BUDGET** Ganz gleich, wer wie viel zum Hochzeits-Budget beiträgt: Die Art der Hochzeitsgestaltung bleibt dem Brautpaar überlassen.
- 3 **TERMIN- UND AUFGABENPLAN** Erstellen Sie diese Pläne gleich zu Beginn. Überprüfen und aktualisieren Sie sie ständig und stimmen Sie sich regelmäßig mit dem Hochzeitsmanager ab.
- 4 **ÜBERSICHTLICHKEIT** Legen Sie alle Unterlagen für die Hochzeit nach Themen sortiert in einem Ordner ab. So haben Sie alles im Griff und die Kosten im Blick.
- 5 **GÄSTELISTE** Eine Gästeliste ist – auch bei einer kleinen Gästeschar – die Grundlage für jegliche Organisation von der Einladung bis zur Dankeskarte.
- 6 **HOCHZEITSMANAGER** Benennen Sie einen Hochzeitsmanager, der Ihnen bei allem zur Seite steht. Er verteilt die Aufgaben an die Hochzeitshelfer, organisiert alle Abläufe und ist der Ansprechpartner für die Gäste.
- 7 **FESTPROGRAMM** Morgens das standesamtliche und mittags das kirchliche Ja und abends ein rauschendes Fest – planen Sie den Tagesablauf genau, damit keine Leerzeiten aufkommen.
- 8 **HOCHZEITSMODERATOR/ZEREMONIENMEISTER** Auf dem Fest kümmert er sich um die Geschenke, den Ablauf des Programms und der Gästedarbietungen. Dies kann auch vom Hochzeitsmanager übernommen werden.
- 9 **PROBEN SIE IHR FEST IN ALLEN DETAILS** Kosten Sie im Restaurant Ihr Hochzeitsessen vor, üben Sie den Brautwalzer (rechtzeitig Tanzstunden nehmen!), und kleiden und schminken Sie sich wie am Hochzeitstag.
- 10 **ZU GUTER LETZT** Haben Sie Mut, Ihre Vorstellungen umzusetzen. Halten Sie sich nicht sklavisch an gut gemeinte Ratschläge oder irgendwelche Vorstellungen.

Finanzierungsplan

	<i>Veranstalter/ Verkäufer</i>	<i>Geplante Kosten</i>	<i>Angebot</i>
<input type="radio"/> Vor der Hochzeit			
Polterabend _____			
Junggesellenabend/Brautabend _____			
Summe _____			
<input type="radio"/> Gebühren			
Standesamt (Urkunden, Trauung) _____			
Kirche/Freier Theologe _____			
Neue Ausweise _____			
Summe _____			
<input type="radio"/> Kleidung der Braut			
Kleid für das Standesamt _____			
Brautkleid _____			
Schuhe, Handtasche _____			
Wäsche, Strümpfe, Handschuhe _____			
Friseur/Kosmetikerin _____			
Haarschmuck/Schleier/Hut _____			
Schmuck _____			
Summe _____			
<input type="radio"/> Kleidung des Bräutigams			
Anzug für das Standesamt _____			
Hochzeitsanzug _____			
Hemd (Smokinghemd) _____			
Krawatte/Fliege/Plastron mit Schmucknadel _____			

Kummerbund/Ziertuch _____		
---------------------------	--	--

Schuhe/Gürtel _____		
---------------------	--	--

Friseur _____		
---------------	--	--

Summe _____		
-------------	--	--

○ **Hochzeits»begleiter«**

Kleidung für Brautjungfern _____		
----------------------------------	--	--

Brautführer _____		
-------------------	--	--

Blumenkinder _____		
--------------------	--	--

Summe _____		
-------------	--	--

○ **Drucksachen**

Einladungskarten inkl. Porto _____		
------------------------------------	--	--

Dankeskarten inkl. Porto _____		
--------------------------------	--	--

Menü- und Tischkarten _____		
-----------------------------	--	--

Programmheft für die Kirche _____		
--------------------------------------	--	--

Hochzeitsanzeige in der Zeitung _____		
--	--	--

evtl. Gästebuch _____		
-----------------------	--	--

Summe _____		
-------------	--	--

○ **Locations**

Saalmiete _____		
-----------------	--	--

Sonstige Kosten (Zelt, mobile Heizung, Strom etc.) _____		
---	--	--

Dekoration _____		
------------------	--	--

Summe _____		
-------------	--	--

BRAUCHTUM

Die Brautjungfern trugen ähnliche Kleidung wie die Braut, um die bösen Geister zu verwirren. Denn während des Übergangs in die neue soziale Gruppe galt die Braut als leichtes Opfer für Dämonen und Unholde. Wer war nun die wahre Braut? Ehe die Geister sich schlüssig waren, war die Braut am Altar und somit in Sicherheit.



○ Transport		
Hochzeitsgefährt _____		
evtl. Transport der Gäste _____		
Summe _____		
○ Bewirtung		
Stehempfang _____		
Saal-/Zeltmiete _____		
Feiern im Restaurant/Hotel/Schloss _____		
Feiern in Räumen ohne Bewirtschaftung/im Freien _____		
Feiern in der eigenen Wohnung _____		
Hochzeitstorte _____		
Summe _____		
Bei allen Feierlichkeiten immer mit dem Pro-Kopf-Betrag Menü und Getränke rechnen!		
○ Blumenschmuck		
Brutstrauß _____		
Sträuße für die Brautjungfern _____		
evtl. Kränze für Brautjungfern/Blumenkinder _____		
Anstecksträußchen (Bräutigam, Hochzeitspersonal, Gäste) _____		
Streublumen/-körbchen/-tüten _____		
Blumenschmuck für die Kirche _____		
Blumenschmuck Hochzeitsgefährt _____		
Tischschmuck/Raumdeko _____		
Summe _____		

○ Musik		
Diskjockey _____		
Live-Band _____		
Chor/Solist _____		
Summe _____		
○ Hochzeitsbilder		
Fotograf (Videograf) in der Kirche _____		
Fotograf (Videograf) Hochzeitsfeier _____		
Studiofotos _____		
Summe _____		
○ Kleine Geschenke des Brautpaars		
Dank an Trauzeugen/Eltern _____		
Aufmerksamkeiten für Gäste/Kinder _____		
Summe _____		
○ Sonstiges		
Eheringe _____		
evtl. Übernachtung der Gäste _____		
Hochzeitsreise _____		
Summe _____		

BRAUCHTUM

Es gibt das so genannte »Bescheid-Tüchlein«. Die Gäste transportieren darin einen Geldbetrag, den sie zu der Feier beisteuern. Später werden die Reste des Festmahls darin nach Hause mitgenommen.



Keine Hochzeit ohne Termine

Ihr Hochzeitsfest sollte Ihren Vorstellungen und Erwartungen entsprechen. Damit alles zum Wunschtermin klappt, sollten Sie rechtzeitig mit der Planung beginnen, denn ausgefallene Standesämter, besondere Räumlichkeiten und schmucke Oldtimer sind oft lange im Voraus ausgebucht.

Das Fest der Feste

Werden Sie sich zunächst über Ihre Wünsche klar. Berücksichtigen bei Ihren Überlegungen jedoch auch

- den Stil Ihrer Familien.
- die unterschiedlichen Altersgruppen der Gäste.
- die unterschiedlichen Gegebenheiten wie Berufe, Hobbys etc.

Denn ein Hochzeitsfest ist von alters her ein Familienfest, an dem mindestens die engsten Mitglieder beider Familien teilnehmen sollten, um sich kennen zu lernen. Und dennoch: Es ist Ihre Feier!

Der Hochzeitstermin

Eine sehr wichtige Entscheidung, bei der romantische und pragmatische Überlegungen eine Rolle spielen. Achten Sie beim Festlegen Ihres Traumtermins – vielleicht ist es gar der Tag Ihres Kennenlernens oder ein besonderer Jahrestag – daher auch auf reale Gegebenheiten wie Schulferien oder Feiertage. Erwägen Sie immer Alternativen.

Haben Sie einen Termin festgelegt, besprechen Sie ihn mit allen, die in die Feier fest eingebunden sind: Eltern, Trauzeugen, Hochzeitsmanager und Hochzeits-helfern. Fassen Sie dann gegebenenfalls die Alternativen ins Auge und stimmen sie ihre Pläne damit ab.

CHECKLISTE

Der festliche Rahmen

- Möchten Sie nur standesamtlich heiraten oder auch kirchlich?
- Soll es eine Hochzeit in trauter Zweisamkeit auf dem Standesamt, eine Feier in kleinem Kreise oder ein rauschendes Fest mit vielen Gästen werden?
- Finden standesamtliche Trauung und kirchliche Zeremonie an einem oder an zwei Tagen statt?
- Geht der Hochzeit ein Polter-/Junggesellenabend voraus?
- Wie viele Gäste wollen Sie zu welcher Feier einladen?
- Wie wird (werden) die Feier(n) gestaltet?

Hochzeitstermin

- Polter-/Junggesellenabend am _____
- Standesamtliche Hochzeit am _____
- Kirchliche Hochzeit am _____
- Sind an diesem Termin Schulferien/Ist es ein Feiertag?
- Ist das Datum ein »besonderes« wie 5. 5. 2005? Dann frühzeitig beim Standesamt anmelden.
- Wollen Sie nach der Hochzeit in die Flitterwochen? Rechtzeitig Urlaub beantragen.

BRAUCHTUM

Umso mehr Pölte, desto mehr Glück – so eine alte Volksweisheit. Poltern, viel Lärm und Geschrei, soll die bösen Geister vertreiben, die das junge Glück zerstören wollen.



Standesamtliche Hochzeit

In Deutschland, Österreich, der Schweiz und vielen anderen Ländern kann ohne vorherige standesamtliche Trauung nicht kirchlich geheiratet werden. Daher führt der erste gemeinsame Weg Ihrer Ehe auf jeden Fall zum zuständigen Standesamt.

Anmeldung zur Eheschließung

Am 1. 7. 1998 wurde das Aufgebot durch die so genannte »Anmeldung zur Eheschließung« ersetzt. Sie können diese Anmeldung frühestens sechs Monate vor dem gewünschten Termin am Wohnort der Braut oder des Bräutigams vornehmen. Wünschen Sie die Trauung in einem anderen Standesamt, müssen Sie den Antrag trotzdem zunächst an das zuständige Standesamt richten, denn dort wird er bearbeitet und dann an das gewünschte Standesamt weitergeleitet.

→ **Aufgepasst:** Die Anmeldegebühr wird daher zweimal fällig!

Für eine rechtskräftige Trauung müssen Sie etliche Unterlagen vorlegen (s. Seite 24). Da es dabei von Amt zu Amt Unterschiede geben kann, setzen Sie sich mit dem zuständigen Standesamt in Verbindung. Tun Sie dies möglichst rasch, damit Ihr Wunschtermin noch frei ist.

Standesämter, die aus dem Rahmen fallen

Grundsätzlich können Sie sich auf jedem Standesamt in Deutschland trauen lassen. Eine Auswahl attraktiver Standesämter finden Sie in Illustrierten zum Thema Hochzeit oder im Internet. Setzen Sie sich am besten bereits sechs

TIPP *Besprechen Sie frühzeitig mit den Trauzeugen den Trauungstermin, damit Sie rechtzeitig planen können.*

Monate vor dem Trautetermin mit dem gewünschten Standesamt in Verbindung, da die bevorzugten Termine rasch ausgebucht sind. Fragen Sie nach der Größe des Trauzimmers, damit Sie wissen, wie viele Gäste bei der Zeremonie anwesend sein können. In der Umgebung solcher Standesämter bieten Hotels, Restaurants, Kurverwaltungen und Gemeinden in stilvollem Ambiente spezielle Arrangements für Brautpaare und die Gäste an.

Trauzeugen

Früher waren bei der Trauung mindestens zwei Trauzeugen anwesend, die die Hochzeitsurkunde auch unterschreiben mussten. Seit dem 1. 7. 1998 sind keine Trauzeugen mehr erforderlich; natürlich können sie trotzdem ein, zwei Freunde um diesen Dienst bitten.

Ein Trauzeuge muss ...

- volljährig sein.
- einen gültigen Ausweis besitzen und ihn zur Trauung mitbringen.
- geistig und körperlich einer Trauung folgen können.
- die deutsche Sprache ausreichend beherrschen (sonst brauchen Sie einen Dolmetscher).
- seinen akademischen Grad ggf. durch eine Urkunde belegen.

Trauung ohne Standesamt

Grundsätzlich brauchen Sie zum Heiraten nur den Standesbeamten, nicht aber das Amt. Viele Städte und Gemeinden bieten gegen Extragebühren außerhalb der Dienstzeiten auch am Wochenende und manche gar rund um die Uhr Eheschließungen an. Der Standesbeamte darf jedoch nur in seinem zuständigen Bezirk trauen, gleich ob die Trauung auf einem Dampfer, in einem Museum oder in Omas Garten stattfinden soll. Nicht möglich hingegen sind Eheschließungen unter Wasser oder im Heißluftballon.

Im Ausland heiraten

Im Ausland heiraten – kein Problem, wenn Sie einige Dinge im Vorfeld klären und beachten, denn nicht jede im Ausland geschlossene Ehe ist nach deutschem Recht gültig. Voraussetzung für die Gültigkeit ist, dass

- die Ehevoraussetzungen nach deutschem Recht gegeben sind (»Heimatrecht«).
- die Trauung nach den Vorschriften des Gastgeberlandes gültig vollzogen wird (»Ortsrecht«).

Einige Reiseveranstalter bieten auch so genannte Hochzeitspakete (Hochzeitsreise inklusive Eheschließung) an, bei denen der Pauschalpreis auch die Erledigung der Formalitäten enthält. Entsprechende Angebote finden Sie in einem Reisebüro oder im Internet.

Wenn Sie Ihre Trauung im Ausland selbst organisieren möchten, informieren Sie sich bei Ihrem zuständigen Standesamt. Sie können sich auch bei der deutschen Auslandsvertretung (Botschaft/Konsulat) des von Ihnen gewünschten Landes erkundigen. Kontaktadressen der deutschen Auslandsvertretungen finden Sie auf der Website des Auswärtigen Amtes (www.auswaertiges-amt.de).

Wie auch immer: Der erste Weg für eine Hochzeit im Ausland führt in der Regel über das heimatische Standesamt mit all den Papieren, die auch fürs Inland notwendig sind (s. Seite 24).

- **Wichtig:** Lassen Sie nach der Rückkehr aus dem Ausland am Standesamt Ihres Wohnsitzes ein Familienbuch anlegen, und geben Sie ggf. eine Namensklärung nach deutschem Recht ab. Damit ist die Ehe in Deutschland beurkundet. Voraussetzung dafür ist, dass Sie aus dem Land, in dem die Trauung vollzogen wurde, entweder eine internationale Heiratsurkunde (EU-Recht) oder eine Apostille (Länder außerhalb der EU) vorlegen können.

CHECKLISTE

Heiraten im Ausland – Wichtige Unterlagen

- Gültiger Pass bzw. Personalausweis
- Internationale Geburtsurkunde
- Aufenthaltsbescheinigung, in der Familienstand, Wohnort und Staatsangehörigkeit vermerkt sind
- Ehefähigkeitszeugnis des heimatlichen Standesamts
- bei einer Zweitehe: Scheidungs- oder Sterbeurkunde

Je nach Land können weitere Dokumente erforderlich sein.



Urkunden für die standesamtliche Trauung

Viele Wege führen in den Hafen der Ehe, doch am Anfang steht immer das Standesamt. Für eine zivilrechtliche Eheschließung benötigen Sie einige Dokumente, die das Standesamt prüft, um Ihnen dann die »Heiratsermächtigung« auszustellen. In der Bundesrepublik können Sie erst dann kirchlich heiraten, wenn Sie bereits standesamtlich getraut wurden, also die so genannte »pflichtmäßige Zivilehe« geschlossen haben.

Grundsätzlich müssen für die Anmeldung zur Eheschließung beide Partner auf dem Standesamt erscheinen. Sollte ein Partner verhindert sein, so kann er eine schriftliche Erklärung darüber abgeben, dass er mit der Anmeldung durch den anderen Partner einverstanden ist. Diese Erklärung muss alle für die Anmeldung der Eheschließung erforderlichen Angaben enthalten. Das Standesamt hält hierfür einen Vordruck bereit.

TIPP *Viele Standesämter haben die Liste der erforderlichen Unterlagen sowie der Gebühren für die Trauung ins Internet gesetzt. Suchen Sie unter »Standesamt« und dem Namen Ihres Wohnortes im Internet.*

So genannter Standardfall:

Sie sind beide volljährig, deutsche Staatsbürger, haben beide keine Kinder und waren bislang unverheiratet? Dann müssen Sie auf dem Standesamt folgende Papiere vorlegen:

- Identitätsnachweis (Personalausweis, Pass).
- Abstammungs-, Geburtsurkunde oder beglaubigte Abschrift des Familienbuchs/-registers, wenn Sie beide nicht an Ihrem jetzigen Wohnort geboren sind.
- Wenn Ihr Hauptwohnsitz in einer anderen Stadt ist: Aufenthaltsbescheinigung mit Angaben des Familienstandes und der Staatsangehörigkeit des zuständigen Einwohnermeldeamtes »zur Vorlage beim Standesamt«. Diese Bescheinigung darf höchstens einen Monat alt sein.
- Abstammungsurkunde, falls Ihre Eltern in den alten Bundesländern vor dem 1. 1. 1958 und in den neuen Bundesländern vor dem 3. 10. 1990 geheiratet haben und kein Familienbuch (nicht Familienstammbuch) geführt wird.
- Ggf. Urkunde über akademischen Grad.

Außerdem sind ggf. notwendig:

- bei Geschiedenen: rechtskräftige Scheidungsurkunde.
- bei Verwitweten: Sterbeurkunde des verstorbenen Ehepartners.

So genannte Sonderfälle:

Erkundigen Sie sich bei Ihrem Standesamt, wenn einer von Ihnen eine ausländische Staatsbürgerschaft besitzt. Dann muss ein »Ehefähigkeitszeugnis« vorgelegt werden.

Dieses Dokument bestätigt, dass im Heimatland des Partners kein »Ehehindernis« besteht. Es wird beim Konsulat oder der Botschaft des Herkunftslandes mit entsprechender Bescheinigung beantragt (Nachweis, dass die Behörde befugt ist, diese Papiere auszustellen). Darüber hinaus muss die inhaltliche und formale Anerkennung der deutschen Auslandsvertretung im Herkunftsland vorgelegt werden. Alle Urkunden sind jeweils im Original und in einer beglaubigten Übersetzung vorzulegen.

UNVERKÄUFLICHE LESEPROBE



Caroline Corelli

Unsere Hochzeitsplanung

Mit Budgetplan und Monatsplaner zum Heraustrennen

eBook

ISBN: 978-3-641-03562-4

Südwest

Erscheinungstermin: November 2009

Damit das Fest unvergesslich wird

Ob Standesamt oder kirchliche Trauung, der Hochzeitstag sollte ein einmaliges Erlebnis sein. Doch erfahrungsgemäß geht es vor der Hochzeit turbulent und hektisch zu. Vieles muss geplant, durchdacht und organisiert werden, damit am schönsten Tag des Lebens auch alles wie am Schnürchen klappt.

Dieser praktische Ratgeber hilft, die Hochzeit so stressfrei wie möglich vorzubereiten. Dabei bleibt nichts unbeachtet, denn ganz gleich ob Gästeliste, Musik, Erinnerungsfotos, Blumenschmuck, Outfit oder Hochzeitsreise, gute Ideen und Tipps zu all dem sind in diesem Buch enthalten.

- Kreative Ideen für die individuelle Gestaltung eines unvergesslichen Hochzeitsfestes
- Zahlreiche Checklisten für die perfekte Organisation
- Mit Monatsplaner zum Heraustrennen
- Mit Budgetplaner zur detaillierten Kostenplanung